

man natürlich beherrschen. Jeder Schwung, Sprung und jeder Griff muss sitzen. Denn es ist nicht gut, wenn man in einem solchen Steilhang fällt.

Weil man nicht mehr anhalten kann?

Genau, das ist normalerweise nicht möglich. Darum muss man sich immer konzentrieren. Wir sind nicht die besten Skifahrer, aber wir fahren sicher. Und Sicherheit verlangt auch Erfahrung. Man muss den Schnee und seine Beschaffenheit kennen, das Wetter und die Berge. Der erste Schwung bestimmt alles. Wir wollen das Risiko möglichst gering halten.

Sie fahren viele Hänge, die vorher noch nie jemand befahren hat. Haben Sie das Risiko schon einmal unterschätzt?

Einmal, im Wallis - an einem Freitag den 13. (lacht). Der Schnee war schlecht, sehr körnig. Nach zwei Schwüngen rutschte alles weg. Ich fiel und schlug mit dem Kopf an einem Stein auf. Zum Glück konnte ich noch vor der Klippe meinen Fall stoppen. Ein Helikopter brachte mich ins Spital, wo man die Wunde mit 19 Stichen nähen musste. Hier (er zeigt seine Narbe), ich sah aus wie Shrek. Aber das war eine gute Erfahrung! Ich wusste eigentlich bereits beim Aufstieg, dass der Schnee nicht gut war. Und wir hätten die Sache abblasen sollen.

Was ist am Steilwandskifahren so reizvoll, dass Sie nicht einmal ein Unfall davon abhalten kann?

Es ist ein Abenteuer. Du machst dich auf den Weg, suchst deine Route, findest heraus, wo es lang geht und wo man durchkommt. Vor dem Aufstieg hat man bereits ein Bild im Kopf. Dann wird es real. Das ist ein grossartiges Gefühl. Und der Sport verbindet zwei Dinge, die ich liebe: Skifahren und Bergsteigen. Na ja, angefangen hat es natürlich mit dem Adrenalin-Kick. So mit 17, 18 Jahren war das das Wichtigste. Inzwischen bin ich aber 31. Und das heisst, ich suche nach etwas Anderem.

Wonach suchen Sie heute?

(Überlegt lange) Nach neuen Erfahrungen. Es gibt noch so viel zu sehen. Die Region St. Gallen – kenne ich nicht. Das Wallis – kenne ich nicht. Den Säntis – kenne ich auch noch nicht... Bei meinem nächsten grösseren Projekt möchte ich an einem Tag 3 bis 4 Berge befahren: Säntis, Pilatus, Titlis und Tödi.

Wie wollen Sie das alles an einem Tag schaffen?

Es sollte möglich sein. Vielleicht muss ich ab und zu die Seilbahn benutzen. Wenn ich überall selber hochsteige und klettere, brauche ich vermutlich eher zwei Tage. Aber von den Anforderungen her sind die Berge im mittleren Schwierigkeitsgrad einzustufen. Darum sollte es machbar sein. Ich freue mich auf diese mythischen Berge. Auf dem Pilatus war ich schon 2012. Da kletterten wir stundenlang im Nebel hoch, kamen oben an und begegneten zuerst einmal Touristen.

Sind für Sie vor allem Erstbefahrungen spannend?

Ich möchte einfach immer wieder vom Berg überrascht werden. Es gibt einige, auf die ich mehr als einmal hochklettere um runterzufahren, aber es reizt mich natürlich auch, neue Berge und Routen zu entdecken. Zum Gspaltenhorn, das man im Film «Sound of the Void» sieht, werde ich bestimmt zurückkehren. Auf dem Programm stehen noch Abfahrten auf der Süd- und Westwand. Vielleicht nehme ich auch ein paar Freunde mit, um die Nordwand nochmals zu fahren.



REC (http://tvonline.swisscom.ch/r/link?l=de&T=Program&l=200415261)

Die schönsten Berg-Bilder



Neue Bilder von der Erstbesteigung des Mount Everest

(/de/leben/reisen/bildergalerien-reisen/13-08/neue-bilder-von-dererstbesteigungdesmouneverest.html)



Magische Bergleuchte

(/de/leben/reisen/bildergalerien-reisen/13-10/magische-bergleuchte.html)



Traumhafte Berg-Impressionen

(/de/leben/reisen/bildergalerien-reisen/13-10/traumhafte-berg-impessionen.html)

ANZEIGE

Kredit
Es gibt immer eine Lösung. Mit CREDIT-now
(https://ad1.adfarm1.adition.com/redi?lid=5966626304869073088&sid=2604047&kid=575968&bid=2397832&c=14)



Wie finden Sie neue Orte?

Wenn ich im Internet auf Schnappschüsse von Ausflügen stosse, schaue ich sie mir genau an. Mich interessieren nicht die Personen, sondern der Hintergrund. So entdecke ich immer wieder neue Orte und Wände, die ich kennenlernen will. Das Gspaltenhorn habe ich von einem benachbarten Berg aus entdeckt.

Was ist das Besondere am Gspaltenhorn?

Der Berg ist so hoch, dass er zwei Jahreszeiten in sich vereint, unten ist Frühling, oben Winter. Und 1700 Meter Höhenunterschied sind sehr viel. Als ich die Nordflanke vor ein paar Jahren entdeckte, hatte ich einige Bilder gemacht und mir Routen überlegt. Letzten Winter dachte ich mir: «Komm, das packst du jetzt.» Weil das Vorhaben gefilmt wurde, gab es viel Vorbereitungsarbeiten. Am Schluss machte uns das Wetter fast einen Strich durch die Rechnung. Es gab nur ein Zeitfenster, welches aber zu klein für den Auf- und Abstieg war. Deshalb wurde ich mit dem Helikopter hochgeflogen. Schade, denn dadurch wurde das Projekt noch schwieriger.

Wieso schwieriger? Es ist doch einfacher, wenn Sie nicht hochsteigen müssen?

Normalerweise lerne ich die Wand beim Aufstieg kennen, präge mir die Strecke ein und weiss danach, wie ich wieder runter komme. Da ich den Berg aber bereits studiert hatte, fand ich den Weg. Das erfordert Erfahrung – und auch etwas Fantasie.

Ihr Winter scheint gut gefüllt mit Projekten voller Leidenschaft, wie übersommern Sie?

Ich war schon einmal in Neuseeland und schon viermal im Himalaya. Dort ging es allerdings vor allem ums Bergsteigen. Normalerweise fahre ich in der Schweiz. Diese Saison habe ich Mitte November begonnen und werde vermutlich so bis im Juli fahren. In der Schweiz findet man das ganze Jahr über Schnee. Zu Beginn der Saison fährt man eher unten, da der Schnee nicht auf dem Eis liegen bleibt, und dann geht man immer höher.

Fahren Sie nie mehr «normal» Ski?

Doch, aber nicht oft. Vor zwei Wochen war ich mit meiner Freundin in Engelberg. Aber wenn ich die Wahl habe, dann fahre ich lieber ausserhalb der Piste.



(/content/dam/bluewin/feed/editorial-photos/lifestyle/beauty-style/Redaktion/Artikelbilder/14-01/Portraet.jpg.bwimg.900x276.ts1388397684341.jpg/Portraet.jpg)

Bild: Olov Isaksson

Sébastien de Sainte Marie wurde am 20. April 1982 in Genf geboren. Aufgewachsen ist er in Frankreich, knapp über der Grenze. Ski fährt er, seit er drei oder vier Jahre alt ist. Das Bergsteigen entdeckte er mit 16. Und seither gilt seine grosse Leidenschaft dem Steilwandskifahren. Nebst «Sound of the Void» sind seine Fahrkünste auch in «Steps» zu bewundern. Der Film ist im Gomsertal in Zusammenarbeit mit der Association Ride Greener. Weitere Informationen über den Steilwandskifahrer: seblefou74.com



The whole film: STEPS - A journey to the edge of climate change

from Ride Greener PRO

50:10



HD

Tags:

Leben (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/index-leben)

Freizeit (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/themen/freizeit)

Outdoor (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/themen/freizeit/outdoor)

(/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/Homepage/main-teaser-de/DE-MT-Slot-3)

Drinnen & Draussen (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/index-leben/drinnen-draussen)

Trends (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/themen/freizeit/trends)

Winter (/de/leben/archiv.html/bluewin:keywords/life-digital/leben-digital-de/themen/saisons/winter)

Weitere Artikel



ADVENT, ADVENT Alles rund um Weihnachten

(/de/leben/weihnachten.html)



Ihr Tageshoroskop

HOROSKOP Wer möchte nicht wissen, auf was er achten sollte und welche Chancen er unter keinen Umständen verpassen darf? (/de/leben/horoskop.html)



In der Drehkabine zur Eisgrotte

REISEN In der Seilbahnkabine, die sich einmal um ihre eigene Achse dreht, schwebt man von der... (/de/leben/reisen/schweiz/2013/11/D/Eisgrotte.html)

> Mehr Videos (/de/leben/video-index-leben.html)